

PASTORALTHEOLOGIE

■ GARHAMMER ERICH/ZELINKA UDO. (Hg.), *Gemeindeleitung heute – und morgen?*, Reflexionen, Erfahrungen und Modelle für die Zukunft. (Einblicke, Bd. 1) Bonifatius, Paderborn 1998. (173). Kart. DM 29,80/S 218,-/sFr 28,30.

Die Katholische Akademie Schwerte eröffnet mit diesem Bericht über die gleichnamige Tagung eine neue Publikationsreihe mit Ergebnissen und Reflexionen von Akademietagungen. Ein spannendes und reichhaltiges Konzept lag der sich immer drängender stellenden Frage nach Möglichkeiten und Modellen, wie der Leitungsdienst in der Gemeinde zukünftig aussehen muß, zugrunde: jeweils zwei Referenten nähern sich dem Thema als Referent und Koreferent aus sehr unterschiedlichen Voraussetzungen, was die Disziplin und auch die Konfession betrifft, an. Daraus ergab sich ein pointierter, anstachelnder, manchmal auch polemischer Diskurs, bei dem – im Rückblick – die Fragen wichtiger als die Antworten erscheinen. Im Einzelfall freilich – zum Beispiel beim Referat des Dogmatikers und dem Koreferat des Religionssoziologen – verhinderte ein Dissens schon der „Kriterien für die Kriterien“ eine gemeinsame Suche.

Die wichtigsten Referate seien nur aufgezählt: Der Neutestamentler Hubert Frankemölle referierte über den hermeneutischen und theologischen Ort von „Gemeindeleitung“ und zog daraus gleichermaßen vorsichtig und mutig einige Folgerungen, die wiederum den Universalwiderspruch von Klaus Berger herausforderten. Der Innsbrucker Dogmatiker Józef Niewiadomski beleuchtete die sakramentaltheologische Konzeption des Amtes am Verhältnis von Hierarchie – Volk Gottes sowie Sakramentalität des Ordo – gemeinsames Priestertum der Gläubigen. Sein Widerpart, der empirisch arbeitende Religionssoziologe Andreas Feige, erläuterte am Gegenbeispiel „sakramentalen Herrschaftsanspruchs“, an den Deutschen Evangelischen Kirchentagen, die Bedingungen religiöser Kommunikation. Praktizierte Modelle der Gemeindeleitung aus Lateinamerika (F. Weber), aus Basel (R. Schmid) und Rottenburg-Stuttgart (G. Kopp), Rückfragen aus kirchenrechtlicher (I. Riedel-Spangenberg) und lehramtlicher (H.-J. Algermissen) Perspektive sowie ein umfangreicher Durchblick durch moderne Managementtheorien und ihren spirituellen Hintergrund (K. Berkel und B. Fraling) runden den interessanten Tagungsband ab.

Insgesamt eine erfrischende und ermutigende Auseinandersetzung, die die Konfrontation nicht scheut und bestehende Ängste abbauen hilft.

Linz

Peter Hofer

■ METTE NORBERT, *Praktisch-theologische Erkundungen*. (Theologie und Praxis, 1.) LIT Verlag, Münster 1998. (240). Brosch. DM 39,80.

Eine Reihe ‚Theologie und Praxis‘ mit einem Aufsatzband von Norbert Mette zu eröffnen, macht zweifellos Sinn. Seit seiner Dissertation ‚Theorie der Praxis‘ (1978) bewegen ihn Fragen einer handlungstheoretischen Grundlegung der Praktischen Theologie, und dies nicht nur auf wissenschaftstheoretischer Ebene, sondern bis in die Verästelungen christlicher Handlungsfelder hinein. Die Reichweite der im vorliegenden Band behandelten Themen ist beachtlich: von der Globalisierung als theologischer und praktischer Herausforderung bis zur religiösen Erziehung im Kleinkindalter, von der vorrangigen Option für die Armen als Herausforderung für Christen und Gemeinden in den Wohlstandsgesellschaften bis zu einem spirituell dichten Text über den Glauben als unverdientes Geschenk.

Gibt es einen roten Faden in dieser Zusammenstellung verstreuter Aufsätze aus den letzten 20 Jahren? – Vielleicht ist er in folgendem Satz zu finden: „Es zeigt sich, daß das christliche Engagement für soziale Gerechtigkeit nicht bloß ein politisches Handeln, sondern ein spirituelles Ereignis ist.“ (214) Das Engagement für Gerechtigkeit als Signum einer Pastoral gemäß dem Evangelisierungsparadigma (30), die Zivilgesellschaft als Ort dieses christlichen Engagements (107ff), „Gerechtigkeit lernen“ als die religionspädagogische Aufgabe unserer Zeit (157ff) – die Suche nach einem gerechteren Welt für alle als elementarer Aspekt eines pastoralen Handelns, das sich als Reich-Gottes-Praxis versteht: das Thema drückt dem gesamten Band seinen Stempel auf. Daß es dabei nicht als überforderndes und weltfremdes Moralisieren daherkommt, ist dem aufmerksamen Blick des Autors für das „Alltägliche und Unscheinbare“ zu verdanken: gerade darauf richte sich die Aufmerksamkeit des christlichen Glaubens. (35)

Wer Impulse für eine sozial sensible und zugleich von einer ausgeprägten christlichen Spiritualität getragene christliche Praxis sucht, der ist mit diesem ‚Lesebuch‘ von Norbert Mette gut beraten. Manche der theologisch anspruchsvollen Beiträge hätten sich allerdings eine aufmerksamere Redigierung verdient.

Linz

Markus Lehner

■ POMPEY HEINRICH/ROSS PAUL-STEFAN, *Kirche für andere*. Handbuch für eine diakonische Praxis. Grünewald, Mainz 1998. (365) DM 48,-.